



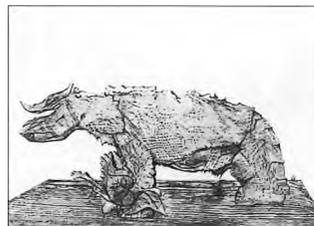
Max Ernst



Max Ernst, deutsch-französischer Maler, Grafiker, Objektkünstler, Bildhauer und einer der anregendsten Geister der modernen Kunst, wurde am 2. April 1891 in Brühl bei Köln geboren. Die Jugend- und Schulzeit verbrachte er in Brühl, von 1910 bis 1914 studierte Max Ernst an der Universität Bonn Altphilologie, Philosophie, Psychologie und Kunstgeschichte. Während dieser Zeit eignete er sich die zeitgenössischen Kunstströmungen (*Jugendstil*, *Futurismus*, *Fauvismus*, *Kubismus*) an und beschäftigte sich mit den künstlerischen Produkten psychisch Kranker. Als Autodidakt regten ihn vor allem die Werke *Vincent van Goghs* an. Die Freundschaft mit dem deutschen Maler *August Macke* (1887-1914, Mitbegründer der *expressionistischen* Münchner Künstlergruppe „Der Blaue Reiter“), ermöglichte ihm die Beteiligung an den gemeinsamen Ausstellungen der rheinischen *Expressionisten* in Bonn und Köln. Bis 1912 standen die Zeichnungen, Aquarelle und Bilder von Max Ernst noch unter dem Einfluß von *Macke*. Als er jedoch 1913 *Robert Delaunay* (1885-1941, Hauptvertreter des *Orphismus*, einer auf Licht und Farbe basierenden Malweise) kennenlernte, bewirkte diese Begegnung bei Max Ernst eine Steigerung der Farbwerte und der Bildrhythmisierung. 1914 begann seine wichtige Freundschaft mit *Hans Arp* (1887-1966, deutsch-französischer Bildhauer, Maler und Dichter). Nach dem ersten Weltkrieg wurde er zum Hauptakteur in der Kölner *Dada*-Bewegung und zusammen mit *Hans Arp* zum Mitbegründer der Kölner *Dada*-Gruppe „Zentrale W/3“ (1919). (*Dadaismus* = von franz. *Dada*, „Spielzeugpferd“, abgeleitete Bezeichnung für eine literarisch-künstlerische Bewegung, die sich mit hintergründigem Humor gegen den „Wahnsinn der Zeit“, gegen die herrschende Politik, gegen den Militarismus und die etablierte Kunst richtete.) Die *Collage* und das *Materialbild* wurden während der *Dada*-Periode zu Max Ernsts Hauptmitteln verfremdender Bildformulierungen. 1922 übersiedelte Max Ernst nach Paris, ein



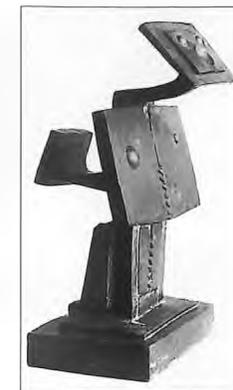
Jahr zuvor war es dort zu seiner ersten Einzelausstellung gekommen. In Paris wurde Max Ernst zum Maler des *Surrealismus* der ersten Stunde. Er kombinierte seltsame, nicht zusammengehörige Objekte oder Bilder. (*Surrealismus* = „Überwirklichkeit“; der Reales mit Traumhaft-Phantastischem vermischende *Surrealismus* ist das Produkt vieler Vorläuferbewegungen, wie u.a. *Expressionismus* und *Dadaismus*.) Zwischen 1921-24 entstand eine Reihe von Bildern, die eine Verbindung darstellen zwischen *Dada* und *Surrealismus*. 1925 entwickelte Max Ernst die *Frottage* (= von franz. *Frotter*, „reiben“; Technik, die Oberflächenstruktur eines rauhen Gegenstandes auf Papier zu übertragen) und die *Grattage* (=Durchschreibeverfahren auf die Malerei übertragen) als *surrealistische* Arbeitstechniken. 1931 kam es zur ersten Einzelausstellung von Max Ernst in New York, zwei Jahre später in England.



1934 arbeitete Max Ernst an seinen ersten Skulpturen. Bis 1936 entstand eine erste Folge von spukhaften Gestalten. Dabei fügte er Fundstücke und Gebrauchsgegenstände zu Modellen für Bronzeabgüsse. Die Figuren zeigen einen hohen Grad an Abstraktion, der u.a. von der Kunst der Naturvölker inspiriert ist. Daneben erhielt Max Ernst sicher auch Anregungen von *Alberto Giacometti* (1901-1966, Schweizer Bildhauer, Zeichner und Maler, schloß sich 1930-35 der *surrealistischen* Bewegung an). Ab 1938 entstanden in Frankreich auch Zementreliefs und wiederum kreatürliche Gestalten in der Form von Freiplastiken. So begleitete die Plastik seit den dreißiger Jahren bis hin zum Spätwerk das malerische Schaffen Ernsts.

1937 wurden Bilder von ihm in Deutschland als „Entartete Kunst“ diffamiert, 1941 emigrierte er in die Vereinigten Staaten. Ab 1942 gab er u.a. mit *Marcel Duchamp* (1887-1968, Franzose, einer der bedeutendsten Avantgardisten) und anderen Emigranten in New York die Zeitschrift „VVV“ heraus, die zum Ausgangspunkt einer *surrealistischen* Bewegung in Amerika wurde.

Nach 1945 bestimmten *kubistische* und *geometrische* Elemente die Bildgestaltung. Er blieb weiterhin auf allen künstlerischen Gebieten tätig, wobei seine Illustrationen neben den Plastiken zu den originellsten Schöpfungen gehören. 1948 erhielt Max Ernst die amerikanische Staatsbürgerschaft. 1949/50 kam es in Amerika und Frankreich zu großen Retrospektiv-Ausstellungen, 1951 fand in der Nähe von Brühl die erste große deutsche Retrospektive statt. Zwei Jahre später kehrte Max Ernst nach Europa zurück und wurde 1958 französischer Staatsbürger. 1961 kam es in Paris zur ersten Retrospektive des plastischen Werks. In Amerika, Deutschland, der Schweiz, Italien, den Niederlanden und Tschechien fanden in den folgenden Jahren große Einzelausstellungen seines Gesamtwerks statt, Filme zu seinem Werk und über sein Leben entstanden, er wurde zum Mittelpunkt zahlreicher Ehrungen. 1975 erlitt Max Ernst einen Schlaganfall, knapp ein Jahr später – in der Nacht zu seinem 85. Geburtstag – starb Max Ernst in seiner Wohnung in Paris.



Abbildungen:

- Vorderseite: Dorothea Tanning und Max Ernst mit der Zementplastik „Capricorn“, 1948
Foto: John Kasnetzis (Ausschnitt)
- Innenseite: Loplop stellt ein junges Mädchen vor, Collage 1930
Grabbeigabe (Aus der Serie „Naturgeschichte“)
Frottage 1925
Ein ängstlicher Freund, Bronze 1944

Impressum:

Medieninhaber und Herausgeber:  Magistrat der Landeshauptstadt Klagenfurt, Neuer Platz 1, A-9020 Klagenfurt
© Capricorn Trust, New York
© Max-Ernst-Kabinett Brühl